

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
618 Liezen



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Liezen

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Liezen

Arbeitslosenquote unter dem Landesschnitt, Frauen stärker betroffen als Männer

	Liezen	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	59.168	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	30.525	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-2,0%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,7%	6,1%	5,8%
Frauen	6,3%	5,7%	5,6%
Männer	5,3%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	2.338	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	12,7%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	25	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	198	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

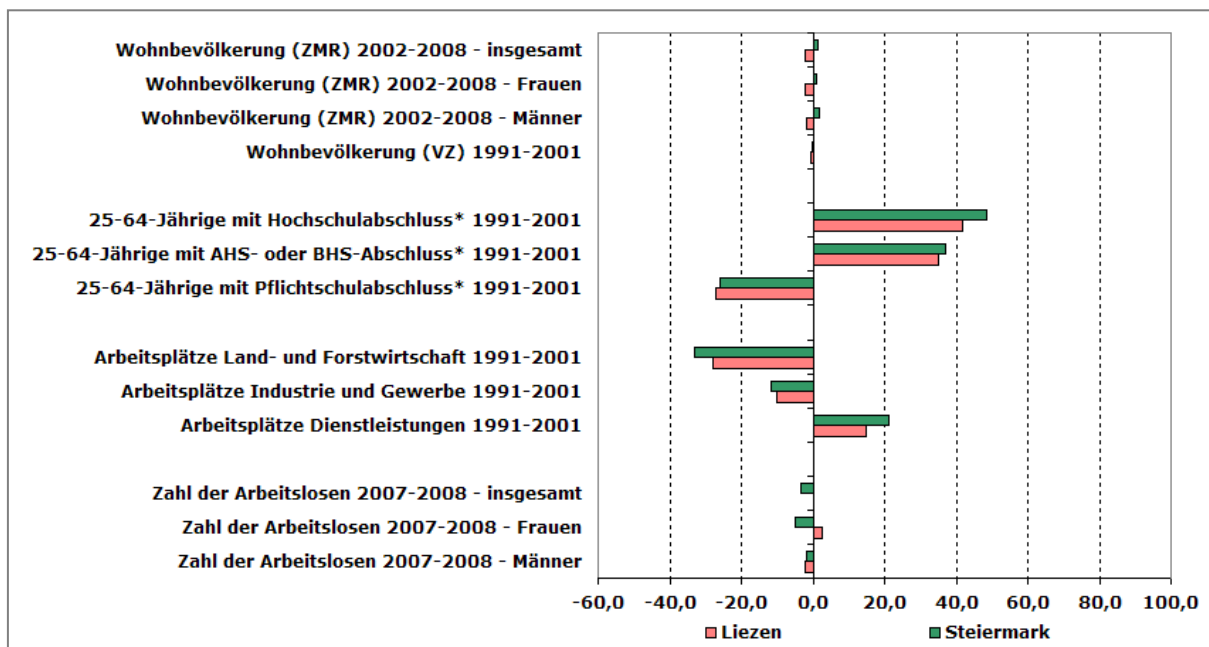
Der Arbeitsmarktbezirk Liezen entspricht dem nördlichen und östlichen Teil des politischen Bezirks Liezen und besteht aus 35 Gemeinden, darunter vier Städte (Bad Aussee, Liezen, Rottenmann und Trieben).

Das Landschaftsbild des Arbeitsmarktbezirkes Liezen wird einerseits von den Alpen und andererseits von der Enns geprägt. Nördlich des Ennstals bildet das Kalkmassiv des Toten Gebirges die Grenze zu Oberösterreich, südlich des Ennstals erstrecken sich die Niederen Tauern, im Osten wird die Region durch die Ennstaler Alpen begrenzt. Aufgrund des hohen Gebirgsanteiles zählen nur etwa 13% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

Die Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte der Region befinden sich entlang des Ennstales und im Steirischen Salzkammergut. Die Bezirkshauptstadt Liezen ist das Handels- und Dienstleistungszentrum der Region, weitere Arbeitszentren sind bspw. die Gemeinden Rottenmann und Bad Aussee.

Mit der direkten Anbindung an die Pyhrn Autobahn (A9) und wegen der Lage an der Bahnverbindung zwischen Salzburg und Graz ist die überregionale Anbindung nach Graz und Linz gut. Das innerregionale Verkehrsnetz ist aufgrund der alpinen Topografie begrenzt, die Bereiche unteres Ennstal sowie die Seitentäler der Niederen Tauern liegen extrem peripher.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 59.168 Personen, 51,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,9% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Liezen (6.986, Frauenanteil 52,4%) sowie die Gemeinden Rottenmann (5.341, Frauenanteil 51,2%) und Bad Aussee (4.923, Frauenanteil 53,8%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Trieben (3.645, Frauenanteil 51%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,5% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen zählt zu den Bezirken mit einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen etwas stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 0,6% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang war auf die negative Wanderungsbilanz (-533) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war positiv (+138).

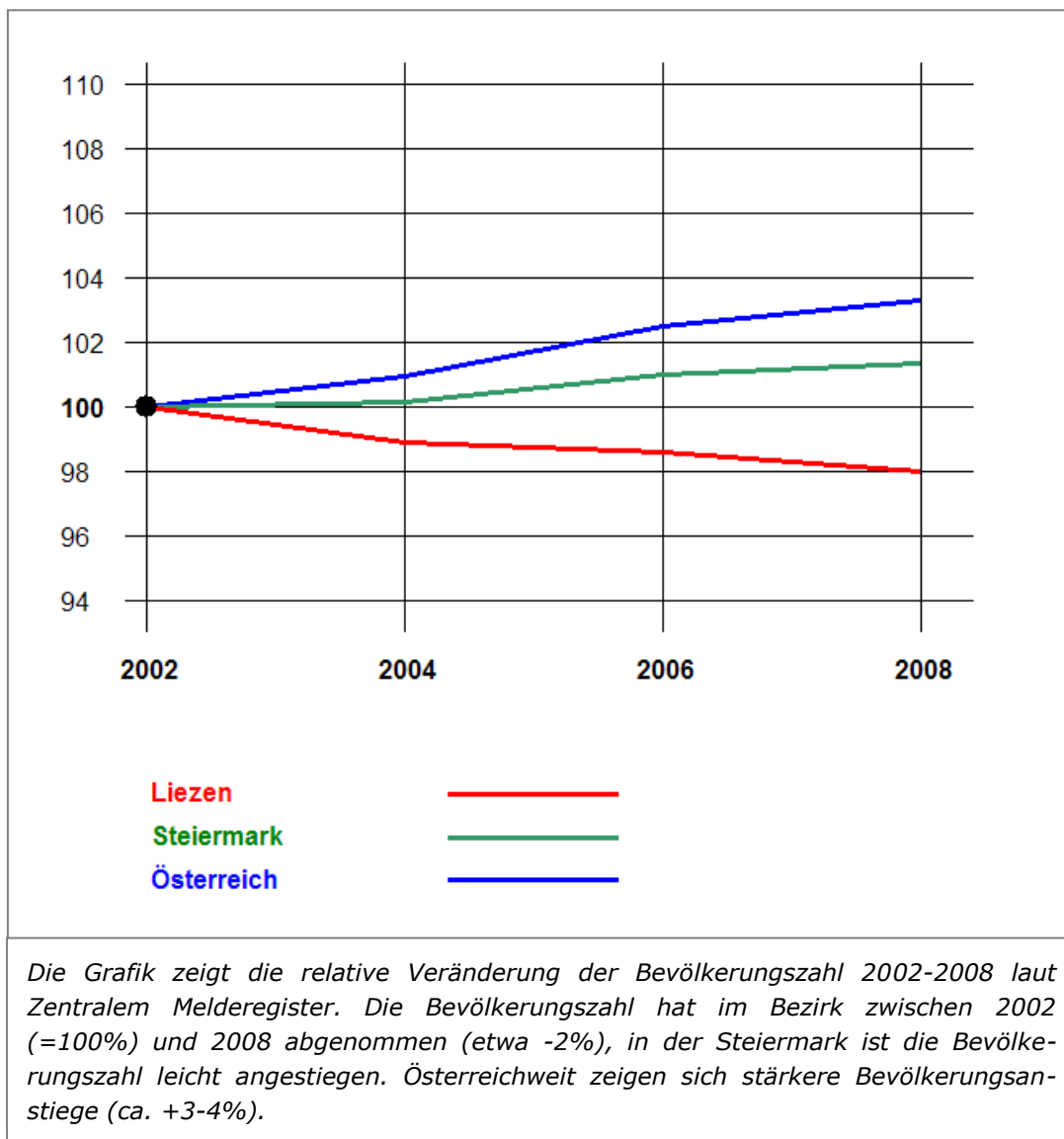
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Liezen um weitere 2,0% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Liezen mit 14,2% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,5% darüber (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung entsprach in Liezen im Jahr 2008 mit 6,2% etwa dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist Teil der NUTS-III-Region Liezen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 80,1% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 18 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,8% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird – bei starker regionaler Konzentration des Tourismus – geprägt vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings unter dem Österreichwert liegt, die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft ist höher als im Österreichvergleich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 35,9% auf 31,6% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 8,9% auf 6,3% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,3% auf 62,1% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 246 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 216 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (199 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Maschinenfabrik Liezen und Giesserei GmbH.	810
AHT Cooling Systems GmbH	590
LANDGENOSSENSCHAFT ENNSTAL LANDENA KG	390
STIA - Holzindustrie Gesellschaft m.b.H.	310
Landgenossensch.Ennstal Ennstal Milch KG.	190
Mayr-Melnhof Systemholz Gaishorn GmbH	170
Knauf Gesellschaft m.b.H.	170
Dirninger Rohrleitungs- Bau u.Montage Ges.m.b.H.	80
Gemeinn.Bau-u.Siedlungs- Gen.Steir.Hilfsw.f.Eigen-	80
Herbert Kneitz Ges.m.b.H.	80

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Landmarkt KG	500
Sozialhilfeverband Liezen	270
Tatschl & Soehne Speditions- u.Transport- Ges.m.b.H.	210
Gemeinnuetzige Wohn-u. Siedlungsgenossenschaft	160
Lebenshilfe Steiermark Sektion Ennstal	110
Eisenhof Liezen Gesellschaft m.b.H.	110
Schlosshotel Pichlarn Gesellschaft m.b.H.	100
Psychosomat.Zentr. Bad Aussee Errichtungs-u.Betriebsgesellschaf	80
Stadtgemeinde Liezen	70
Benediktinerstift Admont Kulturressort	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbkarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Liezen 22.408 Personen, davon 45,2% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung allerdings nur bei den Frauen (+0,6%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -0,2% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im sekundären Sektor verzeichnet, im Dienstleistungssektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 71,9% (Frauen: 67,5%, Männer: 75,9%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,7% (Steiermark: 6,1%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,3% deutlich über jener der Männer (5,3%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.360 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 49,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-2,0%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+2,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 3,0%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Liezen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind vor allem Arbeitszentren in Leoben und Graz und (im westlichen Teil) auch Salzburger Arbeitsmarktbezirke.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Liezen 181 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 28,5%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 366 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 42 im Lehrberuf Einzelhandel, 39 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 25 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 737 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 76 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 73 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 38 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 25,4% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 40 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 38 Kindergärten, eine Kinderkrippe und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.340 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Liezen im Schnitt 22 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

13 der 40 Einrichtungen konzentrieren sich auf Liezen, Rottenmann, Bad Aussee und Trieben.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Liezen	4	210
Rottenmann	3	118
Bad Aussee	3	102
Trieben	3	102
Irdning	2	77
Admont	1	65
Bad Mitterndorf	1	64
Aigen im Ennstal	1	63
Stainach	1	47
Altaussee	1	42
Hall	1	41
Selzthal	1	34
Sankt Gallen	1	33

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Liezen. Die Zahl der Personen mit Hochschulab-

schluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Liezen deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,4% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,6% über jenem der Frauen (6,2%), 8,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,4%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,0%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Liezen		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,1	22,8	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	42,9	31,2	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	21,3	14,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	49,1	46,9	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	44,7	44,7	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	31,2	35,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	58,2	62,5	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,9	30,7	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,7	14,0	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,5	19,2	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	9,0	8,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,5	5,9	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,5	2,7	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,4	2,6	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	6,7	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,3	5,0	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,7	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,0	5,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,9	2,8	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,6	6,4	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,1	6,2	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,2	6,6	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	7,0	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Admont (AHS), Bad Aussee (AHS, HAK, HLW), Irnding (Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft), Liezen (HAK, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik) und Stainach (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Liezen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.500 Schülerinnen und 1.300 Schüler unterrichtet, das waren jeweils etwa gleich viele wie im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Liezen gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Liezen.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Liezen	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	115	73	42
Bewerbungscoaching	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STEIERMARK	Qualifizierung	89	50	39
Ausbildungsplanung für Frauen in Liezen	REGIONALMANAGEMENT LIEZEN	Qualifizierung	48	48	0
Perspektivenerweiterung für Frauen in Liezen	REGIONALMANAGEMENT LIEZEN	Qualifizierung	48	48	0
WerkStart Palten Tal	CARITAS DER DIÖZESE GRAZ SECKAU	Beschäftigung	48	46	2

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--